

Jürgen Weber:

Wir wünschen der CDU ein besseres Langzeitgedächtnis ...

„Die politisch schädliche und törichte Rede des CDU-Landesvorsitzenden in der Aussprache über die Große Anfrage zum Rechtsextremismus konterkariert die Gemeinsamkeit der Demokraten, die in der letzten Landtagssitzung dokumentiert wurde,“ erklärte der bildungspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Jürgen Weber. Als einziger Zweck von Dr. Wadehuls Rede sei die Befriedigung des rechten Randes seiner eigenen Partei zu erkennen.

„Der CDU ist ein besseres Langzeitgedächtnis zu wünschen“, so Weber. Daher erinnere die SPD Herrn Wadehul und jeden, den es angehe, an die große Landtagsdebatte vom 30. Oktober 1992, in der sich das Parlament mit der Anwesenheit rechtsradikaler Abgeordneter und den Ursachen ihrer Wahl auseinander gesetzt hat. Damals erklärte der CDU-Abgeordnete und frühere Minister Dr. Peter Bendixen wörtlich:

„Ich habe mich in meinem Geschichtsstudium und in meiner Promotion mit dem großen deutsch-jüdischen Intellektuellen, Industriellen und späteren Staatsmann Walther Rathenau beschäftigt. Er wurde im Juni 1922 in Berlin von Rechtsradikalen feige ermordet. Es kam in Deutschland zu bewegenden Demonstrationen, und im Reichstag fand eine bewegende Trauerfeier statt. Der damalige Reichskanzler Wirth prägte ein Wort, das heute noch bekannt ist – ich zitiere es aus dem Gedächtnis -:

„Da steht er, der Feind des Volkes, und träufelt sein Gift in die Wunden des Volkes, und dieser Feind steht rechts.“

Dieses Wort ist heute leider wieder aktuell. Dieser Feind des Volkes steht rechts, und alle Demokraten sind heute wiederum aufgerufen zu nachdrücklichem Handeln gegen den Rechtsradikalismus.“ (SIB)